

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

JOSEF STEINBICHLER

Zeittafel zur Geschichte des Töginger Radfahrervereins „Concordia“

- Teil 1 -

1903: Beim Stiftungsfest des Radfahrervereins Mößling wird auch der Radfahrerverein Tögling als Teilnehmer beim Korsofahren erwähnt, der sich dann vermutlich während des Krieges aufgelöst hat

1922: (Neu)Gründung des Radfahrervereins Tögling „Concordia“



1923: Die Standartenweihe am 27. Mai 1923 war verbunden mit einem Preiskorso

1924: Beim 15-jähriges Stiftungsfest des Radfahrervereins Simbach nahm auch der Töginger Verein teil und erreichte beim Preiskorso den 3. Platz

1925: 29. November: Christbaumfeier mit Verlosung und Konzert im Gasthaus Alois Gillhuber, Beginn 4 Uhr

1926: Der Töginger Radfahrerverein richtet am 18. Juli den Bezirkstag aus, an dem sich alle Vereine des Bezirks Altötting beteiligten. Nachmittags 3 Uhr war Bezirksmeisterschaft. Aus dem Zeitungsbericht: Es beteiligten sich 77 Fahrer. Allerdings musste gut die Hälfte ausscheiden, denn die bekannte Kurve am Stauweiher kann selbst einen geübten Fahrer zum Sturz bringen. In Schmiedstock bei der Bahnüberfahrt sind vier Fahrer zum Sturz gekommen, wobei einer kurze Zeit bewusstlos liegen blieb. Den 8. Platz erreichte Herr Reger aus Altötting. Die Leistung des letzteren verdient hervorgehoben zu werden, da er die zweite Runde (11 km) ohne Luft gefahren ist und doch vom Feld nicht getrennt werden konnte

1926: 13. September: Generalversammlung des Radfahrervereins „Concordia“ mit Rückblick über das vergangene Jahr durch Ehrenvorstand Pfarrer Marschall. Er erwähnte die Tüchtigkeit des 1. Vorstandes Hans Wagner, Bürgermeisterssohn, der seine Stelle niederlegt, da er nach Unterrohrbach heiratete. Die Neuwahl ergab: 1. Vorstand Peter Joachimbauer, Kassier Sebastian Pfaffenhuber jun.



Erinnerungsfoto an die Standartenweihe am 27. Mai 1923



Die Standarte des Radfahrervereins „Concordia“ konnte für das Töginger Heimatmuseum bei Ebay erworben werden.



1926: Vom Herbstfest am Sonntag, dem 10. Oktober berichtete die Zeitung ausführlich: Wohl hätte Sankt Petrus während der Fuchsjagd seine Schleusen schließen dürfen, denn die Fuchsjagd hat großes Interesse erregt. Die Jagd begann 10 Minuten vor 3 Uhr mit dem Loslassen des Fuchses. Um 3 Uhr rückten dann 15 Radler als Jäger aus. Doch der Fuchs war ein Schläuer. Er brachte sein Rad in ein Gebüsch und er selbst hielt sich in einer Aschentonne auf. Als der Fuchs, den Hochleitner Engelbert machte, zu seinem Ziel zurückkehren musste, wurde er von den Jägern gesehen und die Verfolgung ging erst los. Der Fuchs war schon matt durch das lange Sitzen in der Aschentonne und kurz vor dem Ziele wurde er von dem Jäger Max Kaiser geschnappt. Abends beim Tanz konnte man den neuen Fuchs mit dem angehängten Fuchschwanz sehen. Um 7 Uhr wurde der Tanz mit einer Polonaise eröffnet. Die Musikkapelle von Niedergottsau und Haiming leistete Hervorragendes. Der Herbergsvater, Herr Alois Gillhuber, sorgte für vortreffliche Küche und einen guten Tropfen

1927: Bericht in der Mühlendorfer Zeitung: Dem Radfahrerverein „Concordia“ ist schon viel Lob und Anerkennung gespendet worden.

Der gute Ruf ist neuerdings bestätigt beim Radfahrerkorso in Neumarkt am 21. Juni. Früh morgens wurde 27 Mann stark mit 13 Hochrädern und ebenso vielen „ganz kleinen“, mit zwei Korsowägen, zwei Standarten, die Fahrt nach Neumarkt angetreten um dort – den 1. Preis im Korsofahren zu holen. Anders machen's die Töginger eben nicht. Der Preis bestand in einem Herrenfahrrad. „War schon der Mühe wert, unsere Schwitzerei“, meinte einer auf dem Hochrad. Die Kostümierung unserer Radler hat auch hier allgemein gefallen. Im Vereinslokal Gillhuber befeuchteten die Radler die errungenen Lorbeeren

Den 2. Teil lesen Sie in der Juli-Ausgabe des Töginger Stadtblatts